

Abteilung I

Bonn, den ~~23. Januar 2003~~ 22. April 2002

R:\422\Word\ROMBACH\Fragestunde 24042002.doc C:\TEMP\Fragestunde 24042002.doc

Referatsleiter: MR Dabringhausen (Tel. 2392)

Referent: VA Dr. Prieler (Tel. 1540)

Vfg.

1. Den Antwortentwurf bitte an die Nr. 2949 faxen und an "LS 2" mailen

Frau

Parl. Staatssekretärin Mascher

a.d.D.

über

Referat LS 2

im Hause

Betreff: Fragestunde des Deutschen Bundestages im Monat: 24.04.2002

hier: Mündliche Frage(n) Nr. 21 des/der Abgeordneten Singhammer

Bezug: Schreiben des Referats LS 2 vom 19.04.2002

Für die Erstellung des Antwortentwurfs wurde die nach der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesregierung notwendige Beteiligung beachtet:

- ☐ Es waren keine anderen Ressorts zu beteiligen.
- ☐ Es waren keine anderen Beauftragten der Bundesregierung und Bundesbeauftragten zu beteiligen.
- ☐ Die zu beteiligenden Ressorts haben zugestimmt.
- ☐ zu beteiligende Beauftragte für zugestimmt.
- ☐ zu beteiligende Bundesbeauftragte für zugestimmt.
- ☐ Es waren keine anderen Abteilungen zu beteiligen.
- ☒ Die zu beteiligenden Abteilung IV hat mitgezeichnet.
- ☐ Sonstiges:

Abteilung I schlägt folgende Antwort vor:

Frage Nr. 21

Von welcher mittelfristigen Finanzentwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung geht die Bundesregierung aus und für wie hoch erachtet sie die Schwankungsreserve in den kommenden Monaten (monatliche Einzeldarstellung) des Jahres 2002?

Antwort:

Nach aktueller Einschätzung (Datenstand Jahreswirtschaftsbericht 2002 unter Berücksichtigung der Rentenanpassungsverordnung 2002) wird für die folgenden Jahre ein Beitragssatz zur ArV/AnV in Höhe von 19,3 v.H. für 2003 und von 19,1 v.H. für die Jahre 2004 und 2005 eingeschätzt.

Ende März betrug die Schwankungsreserve der ArV/AnV 11.499 Mio. €. Dies entspricht 0,75 Monatsausgaben. Davon waren 10.072 Mio. € (entsprechend 0,66 Monatsausgaben) liquide. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich bis zum finanzschwächsten Monat Oktober kontinuierlich auf 6.571 Mio. € (entsprechend 0,43 Monatsausgaben) zurückgehen und danach bis Dezember auf 10.469 Mio. € (entsprechend 0,68 Monatsausgaben) ansteigen. Die Schwankungsreserve wird Ende 2002 voraussichtlich 12.128 Mio. € (entsprechend 0,79 Monatsausgaben) betragen.

Zusatzinfo:

Die liquiden Mittel sowie die Schwankungsreserve zum Monatsende werden sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

Monat	liquide Mittel in Mio. €	in v.H. der Monatsaus- gabe	Schwankungs- reserve in Mio. €	in v.H. der Monatsaus- gabe
April	9.158	0,60	10.817	0,71
Mai	9.073	0,59	10.732	0,70
Juni	8.751	0,57	10.410	0,68
Juli	8.638	0,56	10.297	0,67
August	8.145	0,53	9.804	0,64
September	7.356	0,48	9.015	0,59
Oktober	6.571	0,43	8.230	0,54
November	7.693	0,50	9.352	0,61
Dezember	10.469	0,68	12.128	0,79

Für die Einschätzung der mittelfristigen Finanzentwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung ist für die Bundesregierung allein der Rentenversicherungsbericht

ausschlaggebend. Nach der Mittelfristrechnung des Rentenversicherungsberichts 2001 wird für die Jahre 2001 bis 2004 ein Beitragssatz zur ArV/AnV in Höhe von 19,1 v.H. eingeschätzt. Wie jedes Jahr wird diese Einschätzung für die konkrete Festsetzung des Beitragssatzes im Folgejahr und die Einschätzung der künftigen mittelfristigen Finanzentwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung im Oktober des Jahres mit dem dann vorhandenen Datenmaterial aktualisiert.

Mögliche Zusatzfragen

Zusatzfrage 1:

Auf dem Presseseminar des VDR von * diesen ~~Noch im Mai letzten Jahres~~ wurde eine ganz andere Finanzentwicklung prognostiziert. (haben Sie eine ganz andere Finanzentwicklung prognostiziert. ~~Waren das geschönte Rechnungen, um die Rentenreform über die Runden zu bringen?~~

Antwort:

Für die Bundesregierung sind unterjährige Einschätzungen der aktuellen Entwicklung unmaßgeblich. Andernfalls könnte aufgrund monatlicher Neueinschätzung jedes Mal eine neue mittelfristige Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung verkündet werden, die das Vertrauen in die Nachhaltigkeit der Rentenfinanzierung untergräbt. Entscheidend sind und bleiben die Daten, die jeweils zum Jahresende für die dann konkret anstehende Festsetzung des Beitragssatzes für das Folgejahr feststehen.

Davon abgesehen ~~Niemandem dürfte niemandem~~ entgangen sein, dass die ~~Wirtschaftsentwicklung im letzten Jahr weltweit deutlich schlechter verlaufen ist, als noch zu Jahresbeginn 2001 angenommen wurde. Diese Entwicklung hat auch die deutsche Wirtschaft - insbesondere wegen ihres hohen Exportanteils- hart getroffen. Die tragischen Ereignisse vom 11. September 2001 haben diese Entwicklung noch verschärft. Aber: Die Konjunkturauguren sind sich weitgehend einig: In der zweiten Jahreshälfte 2002 wird es mit der Konjunktur wieder aufwärts gehen. Dies wird auch die Finanzentwicklung der Rentenversicherung positiv beeinflussen.~~

Die Rechnungen vom letzten Mai wurden auf Basis des damaligen Daten- und Schätzstandes durchgeführt. Die drastische Verschlechterung der Wirtschaftsentwicklung wurde zu diesem Zeitpunkt von niemandem vorhergesehen.

Zusatzinfo:

Beitragssätze in v.H. zur GRV Stand Mai 2001 und Jahreswirtschaftsbericht 2002 (JWB 2002), wie sie dem dem Presseseminar des VDR zugrundegelegt haben

Jahr	Mai 2001	JWB 2002
------	----------	----------

2002	19,0	19,1
2003	18,7	19,3
2004	18,7	19,1
2005	18,6	19,1

Zusatzfrage 2:

Unterstellt: Die tatsächliche Entwicklung in diesem Jahr verläuft schlechter als in Ihrer Februarschätzung angenommen und es kommt im Herbst -wie der Bundesrechnungshof befürchtet- zu einer Liquiditätsklemme. Wäre dann der Verkauf der GAGFAH eine Lösung?

Antwort:

Nach dem vorher Gesagten ist diese Frage rein hypothetisch. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich im finanzschwächsten Monat Oktober eine Größenordnung von 6,6 Mrd. € (entsprechend 0,43 Monatsausgaben) betragen. Die Befürchtungen des Bundesrechnungshofes entbehren auch nach Einschätzung des VDR (Pressemitteilung des VDR vom 18. April) jeder Grundlage.

Zusatzinfo:

Der Buchwert der GAGFAH beträgt rd. 1,6 Mrd. €. Ein Verkauf zum Buchwert würde zwar die liquiden Mittel erhöhen, die Finanzentwicklung jedoch nicht verbessern. Eine Verbesserung könnte nur bei einem Verkauf zu einem höheren Preis erfolgen; ein solcher Verkauf erscheint aber derzeit nicht realisierbar zu sein.

z. U. $\neq$

2. Durchschrift für D Ib, Ib 1 (2x), IV b2, Dr. Prieler, Akte
3. Wv. Dr. Prieler

D Ib	IV b2	Ib 1

Mitzeichnung IV b2 telefonisch / per email